

Endspiele

gedeckter Freibauer – entfernter Freibauer

Kommentator: **Heiner von Büнау**

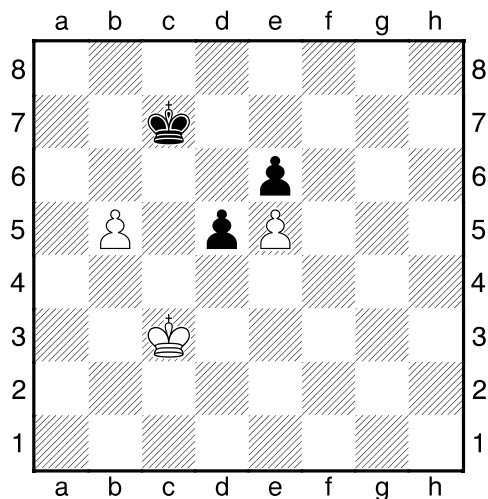
In dieser Abhandlung geht es um Endspiele mit dem gedeckten Freibauer (mit und ohne gegnerischen *Blockadespringer*), gegen den entfernten Freibauer. Kommen wir gleich zur Sache.

Beispiel 1

In dieser von mir ausgedachten Stellung, steht der entfernte Freibauer auf b5 und der gedeckte Freibauer steht auf d5. Weiß kann Remis halten, muß aber genau spielen.

1.Kc3

Der sicherste Weg! Der weiße König begibt sich in *Fernopposition* zum gegnerischen König.



1...Kb6 2.Kb4 d4

Wenn Schwarz weiterkommen will, muß er seinen Trumpf ausspielen.

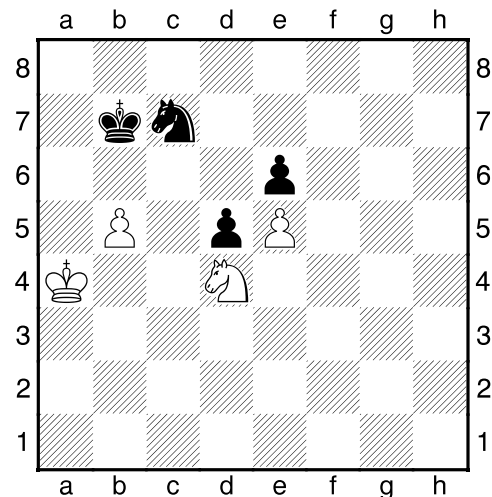
3.Kc4 d3 4.Kxd3 Kxb5 5.Kd4 Kb4 6.Kd3 Kc5 7.Ke4 Kc4 8.Ke3 Kd5 9.Kf4 Kd4 10.Kf3 Kxe5 11.Ke3=

Schwarz hat nun einen Mehrbauer, aber dies ist eine theoretische Remisstellung. Nichtsdestotrotz ist klar geworden, bei wem der Vorteil liegt.

Beispiel 2

Kehren wir zur Bauernstruktur aus Beispiel 1 zurück. Fügen wir einen weißen *Blockadespringer* auf d4 und einen schwarzen Springer auf c7 hinzu, so ändert sich die Stellungsbeurteilung dramatisch.

1.Ka4



1...Kb6

1...Ka7 2.Ka5 Kb7 3.Sc6 Sa8 4.Sd8+ Ka7 5.Sxe6±

2.Kb4

Und hier zeigt sich der Nachteil des schwarzen Spiels. Konnte er im reinen Bauernendspiel nun seinen gedeckten Freibauer marschieren lassen, so wird der aber nun durch den weißen Springer blockiert. Daher auch der Name *Blockadespringer*. Dieser Springer blockiert aber nicht nur des Gegners stärksten Trumpf, sondern bedroht auch den Sockelbauer e6. Am liebsten würde Schwarz nun gar nicht ziehen, so aber muß er zwischen zwei Übeln wählen.

2...Ka7

2...Se8 3.Sxe6+- war kaum besser.

3.Kc5+-

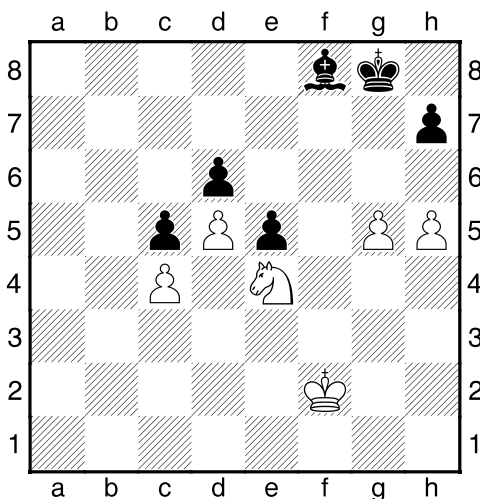
Der König dringt in die Stellung ein und der Sieg ist jetzt nur noch eine Sache des genauen Spiels.

Beispiel 3

Awerbach – Panow, Moskau 1950

Hier haben wir nun eine ähnliche Bauernstruktur. Der entfernte Freibauer muß allerdings noch geschaffen werden – mit dem *Blockadespringer* gegen einen schlechten Läufer.

1.g5



Nun droht der König erst einmal, bis f5 vorzulaufen.

1...Kg7 2.Kg3 Kf7 3.Kg4 Le7 4.Kf5

Was auch nicht verhindert werden konnte.

4...Lf8 5.Sf6 h6 6.gxh6 Lxh6 7.Se4 Lf8 8.h6

Das spielt sich wie von selbst. Schwarz muß sich um den entfernten Freibauer kümmern, (egal ob mit König oder Läufer), derweil nun die schwarzen Mittelbauern fallen.

8...Lxh6

8...Le7 9.h7 Kg7 10.Ke6 Lf8 11.h8D+ Kxh8 12.Kf7 Lh6 13.Ke7+-

9.Sxd6+

Der *Blockadespringer* schlägt den Sockelbauer.

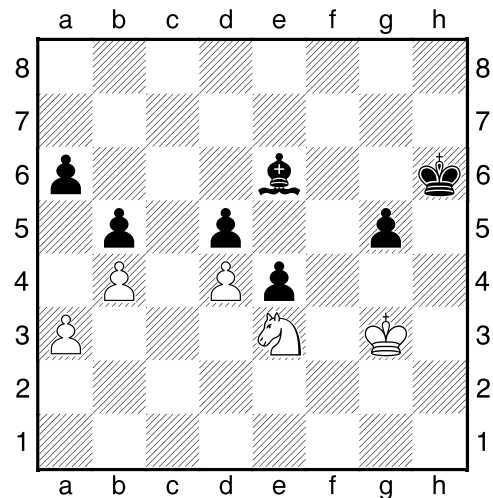
9...Ke7 10.Se4 Le3 11.d6+ Kd7

12.Kxe5+-

1-0

Beispiel 4

Awerbach – Friedstein, Moskau 1957



Wie stark der *Blockadespringer* auch in der Verteidigung sein kann, zeigt sich in diesem Beispiel: Schwarz besitzt einen gedeckten und einen entfernten Freibauer als Mehrbauern und kann doch nicht gewinnen.

1...g4 2.Kh4!

2.Sxg4+?? sollte wohl außerhalb jeder Erwägung sein. Nach 2...Lxg4 3.Kxg4 ist es einfach nur ein verlorenes Bauernendspiel; 2.Sg2? wird mit 2...e3!! gekontert 3.Sxe3 Kg5 4.Sg2 Kf5+- und der König dringt in die weiße Stellung ein.

2...Kg6 3.Kg3 Kh5 4.Sg2 Kg5

4...e3?? funktioniert jetzt nicht, wegen 5.Sf4+

5.Se3 Kg6 6.Kh4 Kf6 7.Kg3 Kg5 8.Sg2

Wenn Weiß aufpaßt, kommt Schwarz nicht weiter.

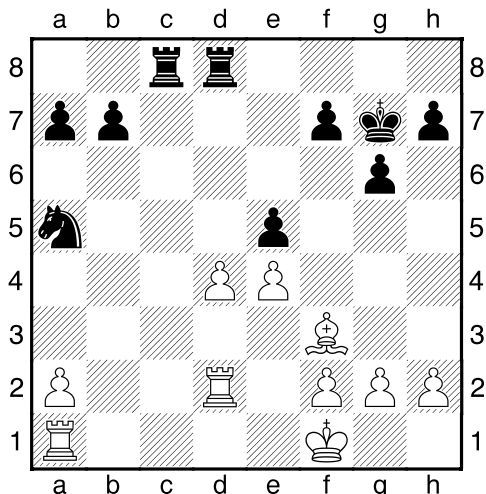
1/2-1/2

Beispiel 5

Eliskases – Flohr, 1937

In diesem Beispiel sehen wir, wie Altmeister Flohr den uns bekannten Stellungstyp schon im Mittelspiel herbeiführt.

20...e5!



21.d5 Sc4 22.Te2 Sd6

Der Springer ist auf dem Blockadefeld angelangt.

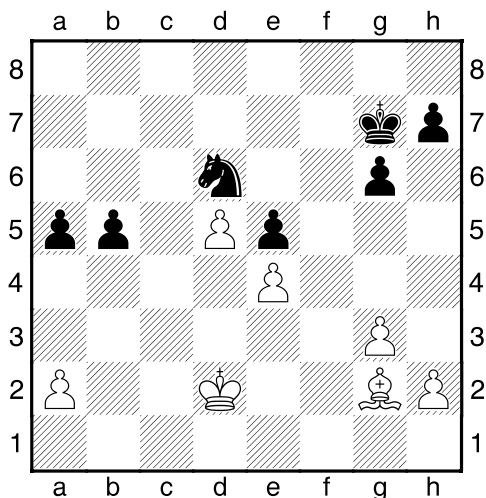
23.Tb1 Tc4

Schwarz hat nur eines im Sinn ...

24.g3 Tdc8 25.Lg2 Tc1+

... nämlich den Abtausch der Türme.

**26.Txc1 Txc1+ 27.Te1 Txe1+ 28.Kxe1 f5
29.f3 fxe4 30.fxe4 b5 31.Kd2 a5-+**



Nun ist ein ähnliches Endspiel (nur mit vertauschten Farben) wie in der Partie Awerbach - Panow im dritten Beispiel entstanden. Weiß ist mit der Verteidigung seines Sockelbauern

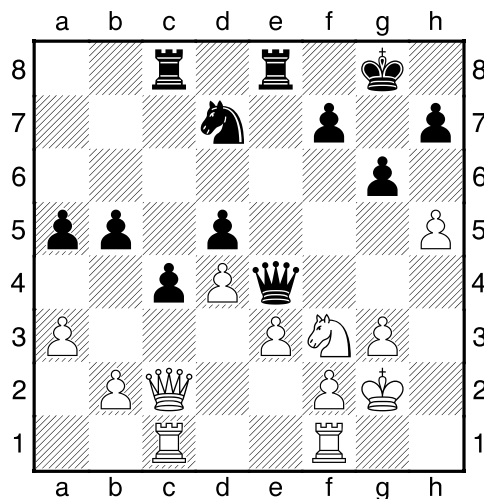
und dem Kontrollieren des möglichen entfernten Freibauern beschäftigt, so daß Schwarz gemäß der Regel vom Ausnutzen der zwei Schwächen irgendwo durchkommen und die Partie gewinnen wird.

Beispiel 6

Collet – Fine, Stockholm 1937

In diesem Beispiel hat Schwarz aufgrund seiner beweglichen Bauernmehrheit am Damenflügel sicherlich schon einen leichten Vorteil, denn in der Brettmitte und am Königsflügel hat er wenig zu befürchten.

23...De4!

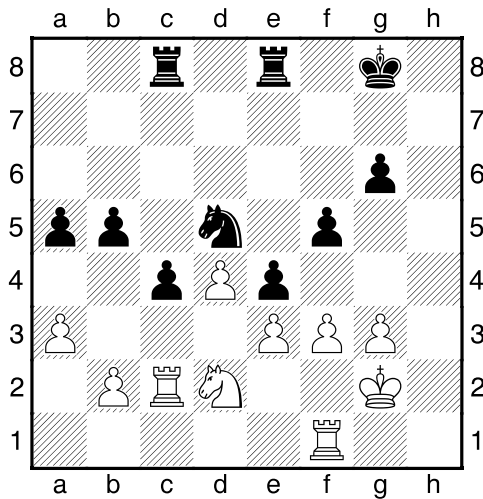


24.Dxe4 dxe4!

Schafft das Blockadefeld für den Springer.

**25.Sd2 Sb6 26.hxg6 hxg6 27.Tc2 f5
28.f3 Sd5**

Und besetzt nun auch das Blockadefeld mit dem Springer.



29.Te1 Kg7 30.fxe4 fxe4

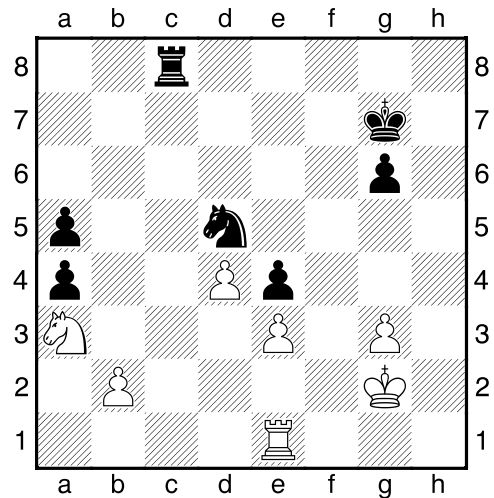
Den Rest kennen wir ja schon:

Abtausch der Türme und Bildung des entfernten Freibauern, und dann sind wir auch beinahe schon wieder bei Beispiel 1.

31.a4!?

Darauf hatte Weiß allerdings nicht so die rechte Lust.

**31...bxa4 32.Txc4 Txc4 33.Sxc4 Tc8
34.Sa3**



Es bleibt dabei: Der *Blockadespringer* auf d5 steht im Mittelpunkt des Geschehens, während sein entfernter Verwandter auf a3 doch ein Schattendasein fristet. Die Beherrschung der offenen c- und der halboffenen b-Linie entschädigt Schwarz für die Zerstörung seiner beweglichen Bauernmehrheit.

Resümee:

Es hat sich gezeigt, daß der entfernte Freibauer in Verbindung mit einem *Blockadespringer* dem an sich stärkeren gedeckten Freibauer überlegen ist.

Im Wissen darum kann man gegebenenfalls, so wie in den letzten beiden Beispielen geschehen, schon im Mittelspiel eine solche Situation herbeizuführen versuchen.